

Ein Leben für, mit und von der Kunst: Sylvia Goebel, die dort, wo sie arbeitet, auch wohnt. Ein Umstand, den sie bei schönem Wetter auf ihrer großen Terrasse besonders genießt

## Ausstellungen & Messen

22. September bis 30. September

### Du und Deine Welt

Hamburg Messe  
Messeplatz 1, 20357 Hamburg

Bereits seit 1955 präsentiert diese inzwischen wichtigste Einkaufs- und Erlebnismesse Deutschlands Neuheiten und Bewährtes aus nahezu allen Bereichen des täglichen Lebens. Das Themenspektrum auf den rund 45.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche reicht diesmal von Mode & Style über Bauen & Energie bis Digital & Fun. Zahlreiche Sonderschauen laden außerdem zum Mitmachen und Ausprobieren ein

22. September bis 6. Januar 2013

### Matta. Fiktionen

Bucerius Kunst Forum  
Rathausmarkt 2, 20095 Hamburg

Er zählt zu den bedeutendsten Malern des 20. Jahrhunderts: Der in Chile geborene Roberto Matta (1911–2002), dessen Schaffen besonders geprägt wurde von Surrealisten wie Dalí, Breton, Ernst oder Tanguy. In der von der spanischen Expertin Marga Paz kuratierten ersten Einzelausstellung des Künstlers in Deutschland seit mehr als zwei Jahrzehnten, sind in einer konzentrierten Retrospektive Werke vom surrealistischen Beginn bis zu den Panoramaformaten der 90er-Jahre zu sehen

13. und 14. Oktober

### Tortenshow 2012

Handwerkskammer Hamburg  
Holstenwall 12, 20355 Hamburg

Seit 2009 verwandelt sich das Haus der Handwerkskammer einmal im Jahr in ein Paradies für Schlemmermäuler. Aussteller aus Deutschland, Dänemark, Holland und den USA präsentieren dann ihre neuesten Zuckerbäcker-Kreationen sowie Zubehör und Dekorationsartikel. Außerdem stellen sie sich in sieben Kategorien – von der Hochzeitstorte bis zum Christmas Cake – der Wahl zur Verführung des Jahres

16. Oktober bis 21. Dezember

### Elmenhorst & Co.

Museum für Völkerkunde  
Rothenbaumchaussee 64, 20148 Hamburg  
Sie gelten als Meisterwerke der Webkunst: Die farbenächtigen Textilien der Maya. 1989 schenkte der deutschstämmige Guatemalteke und Sammler Carlos W. Elmenhorst mehr als 1.000 dieser Kunstwerke dem Museum, das sie nun gemeinsam mit den Sammlungen von Georg & Milly Mann, Matilde Dieseldorff de Quirin und anderen im Rahmen der Ausstellung »Herz der Maya« seinen Besuchern präsentieren wird

15. November bis 18. November

### Affordable Art Fair

Hamburg Messe  
Messeplatz 1–2, 20357 Hamburg

Der Londoner Galerist Will Ramsay rief 1999 diese Messe und Verkaufsausstellung für »bezahlbare Kunst« ins Leben. Die von jungen aufstrebenden bis längst etablierten Künstlern gezeigten Arbeiten dürfen dabei nicht mehr als 5.000 Euro kosten. Bei den bisherigen Stationen in 15 Metropolen von Amsterdam über New York bis Singapur kamen dabei trotzdem schon mehr als 185 Millionen Euro an Verkaufserlösen zusammen. In Hamburg zeigen nun 60 Galerien, was es an Gemälden, Skulpturen, Fotografien und Drucken zwischen 100 und 5.000 Euro gibt

# Die Sprache der Farben

So lautet nicht nur der Titel eines sehr beeindruckenden Buches, das die Malerin Sylvia Goebel herausgegeben hat. Mit ihren Bildern, die ab dem 8. November mal wieder in der Hansestadt ausgestellt werden, beweist die Künstlerin, dass sie diese auch versteht

**Foto** Maurice Kohl | **Text** Anke Gebert

»Es gibt Maler, die die Sonne in einen gelben Fleck verwandeln. Es gibt aber andere, die dank ihrer Kunst und Intelligenz einen gelben Fleck in die Sonne verwandeln.« Die Behauptung stammt von Pablo Picasso. Der Beweis dafür lebt in Winterhude. Hier, in einer ruhigen Seitenstraße und, wie der Zufall es will, in einem gelben Mehrfamilienhaus wohnt und arbeitet Sylvia Goebel (60). Die gebürtige Kölnerin, die der Liebe wegen vor über dreißig Jahren an die Alster zog, ist eine perfekte Verwandlerin, die inzwischen gerne zugibt, dass Hamburg einen maßgeblichen Anteil an dieser Kunstfertigkeit hat. »Ich fand es anfangs sehr schwierig, in der Stadt Fuß zu fassen. Doch heute möchte ich nirgendwo anders mehr leben. Hamburg ist wunderschön, aber auch distanziert und weitläufig und lässt mir dadurch großen kreativen Freiraum. Und außerdem habe ich hier als Malerin begonnen.«

Nach dem Studium in Cambridge und Lausanne ging Sylvia Goebel zunächst nach Israel. Sie lebte dort vier Jahre lang im Kibbuz, arbeitete den halben Tag lang als Pampelmusenpflückerin und studierte die andere Hälfte des Tages an der Kunstakademie Bezabeel in Jerusalem. Eine Zeit, die sie sehr geprägt hat und die sich bis heute in ihren Bildern widerspiegelt. Auch wenn der Einfluss der Hansestadt immer stärker wird, wie wir noch erfahren sollen. Erst wollen wir aber wissen, wie überhaupt die Ideen zu ihren Bildern entstehen? »Stimmung und Farben sind stets als Erstes in meinem Kopf«, erklärt Sylvia Goebel. »Der weitere Prozess ist dann ein Wechselspiel aus Inszenierung und Zufall. Es geschehen oft Dinge, die nicht geplant sind.« Dann hält sie inne, um diese wahrzunehmen und eventuell als viel interes-

santer als den Ursprungsgedanken zu erachten. Soeben aufgetragene Farben werden abgeschabt oder abgekratzt und ältere Schichten wieder freigelegt. Sie übermalt, reduziert, zerstört. Dieses Wechselspiel von Auflösung und Neubildung bezeichnet die Malerin als den Kern ihrer Arbeit. »Es gibt Künstler, die lassen keinen Zufall zu. Mir bedeutet er eine willkommene Herausforderung. Ich beschreite immer gern neue Wege, weil ich das Gefühl habe, mich dadurch weiterzuentwickeln.«

Anfangs standen Räume im Vordergrund ihrer Werke, dann Menschen, dann Menschen in Räumen. Momentan verlassen die Menschen wieder die Räume oder werden noch weiter abstrahiert. Es geht um Formen in Bewegung in einer imaginären Welt. Um den Bruchteil einer Bewegung, um den entscheidenden Moment. »Ich betrachte es als eine Herausforderung, noch reduzierter zu arbeiten, um meine Ideen wirklich auf den Punkt zu bringen.« In diesem kreativen Prozess des Werdens und Vergehens dominieren neben der Komposition und dem Licht die souverän eingesetzten Farben die Form. Warme Rot-, Gelb- und Ockertöne, sehr sparsam verwendet. Helle Tonalität. Und immer öfter auch ein kühles Blau. »Wenn man meine heutigen Bilder betrachtet und mit denen nach meiner Rückkehr aus Israel vergleicht, dann kann man ein nördlicheres Licht entdecken«, staunt Sylvia Goebel selbst. »Hamburg hat also nicht nur mich, sondern auch meine Arbeit geprägt. Das ist das Besondere an dieser Stadt. Menschen, die hierher ziehen, bringen kaum neues Flair nach Hamburg, sondern werden eher so wie die Hamburger. Die Stadt verleibt sich die Menschen ein. Das ist faszinierend.«

Fasziniert sind auch immer mehr Kunstsammler in aller Welt von ihren Arbeiten, die schon in großen Ausstellungen in London, Basel, Venedig, Quebec, Toronto und Petersburg gezeigt wurden. 1997 verlieh man ihr in Stockholm den Internationalen Kunstpreis »ART ADDICTION«. Ab dem 8. November sind Sylvia Goebels Bilder jetzt auch wieder in der Hansestadt zu sehen – im Kunstclub Hamburg in der Heimhuder Straße. Farblandschaften, die manchmal von Menschen durchschritten werden und zum Dialog einladen. Es sind keine Werke, die vordergründige Botschaften diktieren, sie geben keine Antworten vor, sondern setzen auf Entschleunigung. Sie führen ins Offene und damit in die Freiheit des Betrachters.

Natürlich freut sich die Künstlerin über das große Interesse an ihren Arbeiten. Und doch hat sie immer wieder Probleme mit dem Verkaufen. »Es ist jedes Mal wie ein Abschied, wenn ein Bild meinen Lebensbereich verlässt, denn durch meine Art zu arbeiten, kann ich es nicht reproduzieren.« Manche Kunden bemerken schnell, wie schwer es der Malerin fällt, ihre Bilder herzugeben und überreden sie dann mit einer Einladung zu sich nach Hause – nach dem Motto: »Sehen Sie sich ruhig an, wie gut Ihr Kind es bei uns hat.« »Andere fragen alle zwei bis drei Jahre wieder nach, ob ich ihnen das Bild, das ich nicht hergeben wollte, doch noch verkaufen würde. Einmal habe ich es dann sogar getan, weil ich es einfach reizend fand, dass die Kundin so lange so fasziniert von dem Bild war.« Ein Werk ist für Sylvia Goebel allerdings absolut unverkäuflich. Der Name: »summertime lost«. Auf Anhieb zeigt es nur Blautöne. Wer aber genau hinguckt, entdeckt darin auch zwei winzige sonnige Flecken... 

